

# REVUE **SPIRITE**

Journal d'Études Psychologiques  
Fondée par ALLAN KARDEC



**ISR**

INTERNATIONALE  
SPIRITISTISCHE  
RAT

## Pluralität der **Welten**

Es gibt viele Wohnungen im Haus des Vaters

Ausgewählte Artikel

Jahr 167 | N 17 | 2024



Dieser Band enthält einige Artikel aus der Revue Spirite aus dem Jahr 1967, Oktober 2024 Nummer 17. Es handelt sich nicht um eine vollständige Version. Die Übersetzungen liegen in der Verantwortung des Übersetzers

#### **ÜBERSETZER & REVISOREN IN DIESER NUMMER**

EDITH BURKHARD  
PAULO CUNHA  
ÜBERSETZUNGSTEAM DES D.S.V. E.V





Revue Spirite  
Journal d'Études Psychologiques  
Fondée par ALLAN KARDEC le 1er janvier 1858

Eigentum des Internationalen Spiritistischen Rates  
(ISR)

Logo et Marque Européenne enregistrée à l'EUIPO  
(Office de l'Union Européenne pour la propriété  
intellectuelle)

® Warenzeichen 018291313

Mark française déposée à l'INPI (Institut National de  
la Propriété Intellectuelle) sur le numéro

® 093686835.



Bearbeitet von  
Federação Espírita Portuguesa  
Praceta do Casal Cascais 4, r/c, Alto da Damaia,  
Lisboa

ISSN 2184-8068

Depósito Legal 403263/15

© copyright 2024

Jahr 167

Nº17

ISR | Vierteljährlich | Oktober 2024

Kostenlose Verteilung

Direktion (ISR)  
Jussara Korngold

Koordination (FEP)  
Vitor Mora Féria

Redaktionelle Koordination  
Sílvia Almeida

Schreiben und Korrekturlesen  
Cláudia Lucas  
José Carlos Almeida

Web  
Marcial Barros  
Nuno Sequeira  
Sandra Sequeira

Kunstdesign  
Sara Barros

revuespirite@cei-spiritistcouncil.com  
www.cei-spiritistcouncil.com

# Índex

JUSSARA KORNGOLD DALVA SILVA SOUZA	REDAKTION ERNEUT IM FOKUS "VIELFALT DER WELTEN"
YVONNE A. PEREIRA (GEISTWESEN)	BOTSCHAFTEN AUS DEM JENSEITS AUS HEUTIGER SICHT MEDIALITÄT UND SELBSTMORD
HUMBERTO SCHUBERT COELHO	SPIRITISMUS UND GESELLSCHAFT DIE REZEPTION DES BUCHES "DIE WISSENSCHAFT VOM LEBEN NACH DEM TOD"
REDAKTION SPIRITISTISCHTER MOMENT	SPIRITUELLER MOMENT ANDERE WOHNSTÄTTEN...



Jussara Korngold

**JUSSARA KORNGOLD**

**ÜBERSETZUNG:** | Übersetzungsteam des D.S.V. e.V

### **Die Vielfalt der Bewohnten Welten: Eine Reflexion aus Spiritistischer Perspektive**

Die Vorstellung, dass es andere bewohnte Welten gibt, hat seit jeher tiefe Neugier geweckt und bedeutende Überlegungen angeregt. Dieses Konzept verbindet nicht nur wissenschaftliche Erforschung mit spirituellem Verständnis, sondern erweitert auch die menschliche Sichtweise auf unsere Rolle im Universum und bietet eine umfassendere und bedeutsamere Perspektive auf unseren Platz im Kosmos.

Durch wissenschaftliche Fortschritte rückt die Möglichkeit, Leben jenseits der Erde zu entdecken, immer näher. Die Entdeckung zahlreicher Exoplaneten, insbesondere solcher, die in habitablen Zonen liegen, steigert die Hoffnung, außerirdisches Leben zu finden. Verschiedene Raumfahrtmissionen, die sowohl die Oberflächen von Planeten als auch die Bedingungen auf anderen Himmelskörpern untersuchen, bringen uns der Antwort auf eine der ältesten Fragen der Menschheit näher: Sind wir allein im Universum? Die Wissenschaft spielt daher eine entscheidende Rolle bei der Suche nach Antworten auf die Existenz anderer bewohnter Welten, indem sie Hinweise liefert, die uns dazu einladen, über die Weite und Komplexität des Kosmos nachzudenken.

Der Spiritismus bietet eine tief bereichernde Sicht auf die Pluralität der bewohnten Welten und ergänzt die wissenschaftliche Perspektive durch eine spirituelle Dimension. Nach den Lehren von Allan Kardec ist das Universum voller Leben in verschiedenen Stadien moralischer und intellektueller Entwicklung. Jeder Planet wird als einzigartige Umgebung betrachtet, in der Seelen lernen und sich weiterentwickeln können, was betont, dass das Leben ein göttliches Geschenk ist, das im gesamten Kosmos verbreitet ist. Diese Vorstellung erweitert das Konzept des Lebens, indem sie nahelegt, dass es nicht nur in physischen Formen existiert, sondern auch in spirituellen Bereichen, in denen Wesen ihre Reise des Wachstums und der Erleuchtung fortsetzen.

Über die Existenz anderer bewohnter Welten nachzudenken, inspiriert nicht nur die menschliche Vorstellungskraft und Neugier, sondern stärkt auch unser Gefühl von Verbundenheit und Verantwortung. Die Suche nach außerirdischem Leben geht über die bloße Entdeckung neuer Lebensformen hinaus; es geht darum, unsere gemeinsame Reise und unsere Rolle im weiten Universum zu verstehen. Diese Reflexion hebt unsere Teilhabe an einem weitreichenden Netzwerk des vernetzten Lebens hervor, das sich ständig weiterentwickelt und lernt. Jedes Wesen, egal wo im Kosmos, trägt zu diesem großen spirituellen und kosmischen Abenteuer bei. Aus spiritistischer Perspektive werden wir ermutigt, unser Verständnis des Lebens und seiner unendlichen Vielfalt zu erweitern, indem wir erkennen, dass das Universum eine dynamische Bühne für Lernen und spirituelle Entwicklung ist, auf der jedes Wesen im Laufe seiner Reise eine wesentliche Rolle für die Harmonie und den Fortschritt des Ganzen spielt.

## ERNEUT IM FOKUS "VIELFALT DER WELTEN"



Dalva Silva

**DALVA SILVA SOUZA**

**BIO:**

Dalva Silva Souza hat einen Abschluss in Literatur. Sie ist Schriftstellerin und spiritistische Rednerin. Derzeit koordiniert sie das Zentrum für das Studium des Evangeliums der Spiritistischen Föderation des Bundesstaates Espírito Santo

**ÜBERSETZUNG:**

Edith Burkhard

**ZUSAMMENFASSUNG:**

Jesus lehrte, dass es viele Wohnungen im Haus des Vaters gibt. In Anbetracht dieser Lehre stellt der Spiritismus die Pluralität der bewohnten Welten als eines seiner Grundprinzipien dar. Heute, mit dem Fortschritt der Wissenschaft und den vom Spiritismus gebotenen Informationen, tauchen beim Blick in den Sternenhimmel facettenreiche Frage in unserem Geist auf, weil wir an die Vielfalt der Möglichkeiten denken können, die sich entfalten.

**STICHWORTE:**

Universum, Planeten, intelligentes Leben, Vielfalt, Respekt

In der Spiritistische Zeitschrift vom März 1858 leitet Allan Kardec eine Diskussion über die Pluralität der bewohnten Welten ein, eines der Grundprinzipien der spiritistischen Lehre. Er erwähnt, dass es gegensätzliche Argumente zu dieser Behauptung gibt und untersucht das Thema, indem er erwägt, "(...), dass es gegen die Vernunft ist zu glauben, dass diese unzähligen Globen, die im Raum zirkulieren, nichts anderes sind als träge und unproduktive Massen". (Kardec 2004, 110)

In der Antike wurde die Erde als Zentrum des Kosmos angesehen, aber wenn wir uns an die Metapher des Kodierers erinnern müssen wir erkennen, dass wir nur eine der unzähligen Inseln im riesigen kosmischen Ozean sind.

Wenn wir das Universum aus einer wissenschaftlichen Perspektive betrachten, können wir die Stellung der Erde besser verstehen. Mit leistungsstarken

Teleskopen und Weltraummissionen hat der Mensch bereits andere Himmelskörper erforscht, von den Planeten unseres Sonnensystems bis hin zu Exoplaneten, die um ferne Sterne kreisen, und dabei entdeckt, dass es dort draußen viele Welten gibt, von denen einige der Erde in Bezug auf Größe, Zusammensetzung und sogar potenziell bewohnbare Bedingungen ähneln.

Angesichts dieser Unermesslichkeit ist es normal, dass sich die Frage nach unserer Position und unserer relativen Bedeutung stellt. Warum sollte die Erde unter so vielen Milliarden von Planeten der Einzige sein, der intelligentes Leben beherbergt? Die Antwort ist vielleicht nicht so einfach wie die Vorstellung von einem besonderen Platz im Universum. Das Leben, wie wir es kennen, entsteht aus einer komplexen Kombination von Umweltbedingungen und biologischen Prozessen. Obwohl es seltsam erscheinen mag, dass es Planeten gibt, auf denen alle Voraussetzungen für das Leben, wie wir es kennen, gegeben sind, deutet das Ausmaß des Universums, statistisch gesehen, darauf, dass es unzählige andere Welten geben muss, auf denen Lebensformen existieren können.

Wenn wir die kosmische Entwicklung verstehen, wird uns außerdem klar, dass die Zeit ein entscheidender Faktor ist. Die Erde existiert seit etwa 4,5 Milliarden Jahren, aber das Universum ist etwa 13,8 Milliarden Jahre alt. Das bedeutet, dass es mehr als genug Zeit für die Entstehung und Entwicklung intelligenten Lebens anderswo gegeben hat, auch wenn wir bisher keine Anzeichen dafür entdeckt haben.

So wie es für die Bewohner einer kleinen, isolierten Insel absurd wäre zu glauben, dass sie die einzigen Lebewesen auf dem Globus sind, ist es auch vernünftig, die Vorstellung in Frage zu stellen, dass die Erde als einzige im riesigen Kosmos intelligentes Leben beherbergt. Unser Verständnis der ständigen Evolution des Universums lädt uns dazu ein, unseren Horizont zu erweitern und die außergewöhnlichen Möglichkeiten in Betracht zu ziehen, die jenseits der Grenzen unseres Planeten existieren könnten. Die Geister haben uns gelehrt, dass alle Welten von Wesen bewohnt werden, die der physischen Beschaffenheit des jeweiligen Globus entsprechen, und dass diese Bewohner mehr oder weniger fortgeschrittener sein können als wir.

Die Suche nach Kontakten mit außerirdischen Wesen ist eine der faszinierendsten und hartnäckigsten Fragen in der Geschichte der Weltraumforschung und der Wissenschaft im Allgemeinen. Einer der gängigsten Ansätze ist die Suche nach Funksignalen aus dem All. Wissenschaftler nutzen Radioteleskope, um den Kosmos nach Mustern oder Signalen zu durchforsten, die auf eine künstliche Intelligenz hinweisen könnten. Ein anderer Versuch besteht darin, gezielt Botschaften in den Weltraum zu senden, wie etwa die goldene Scheibe an Bord der Voyager-Sonden, die Töne und Bilder von der Erde enthält. Einige der Sonden, die das Sonnensystem erforschen, tragen Tafeln, die als Darstellungen der



Menschheit interpretiert werden könnten. Diese Initiativen zeigen, dass der Gedanke an die Möglichkeit von Leben außerhalb der Erde unter Wissenschaftlern weit verbreitet ist. Bis heute gibt es jedoch keine Nachrichten über den Erfolg dieser Bemühungen, und unter den Gründen, warum keine dieser Initiativen Antworten gebracht hat, ist der plausibelste vielleicht die unglaubliche Entfernung zwischen den verschiedenen Planetensystemen, die Tausende oder Millionen von Lichtjahren auseinander liegen.

Tatsache ist, wie Kardec zu Recht folgerte, dass der Raum von intelligenten Wesen bevölkert ist, die für das inkarnierte Geschöpf unsichtbar sind: "So ist alles im Universum bevölkert, Leben und Intelligenz sind überall: in den festen Globen, in der Luft, im Inneren der Erde und sogar in den ätherischen Tiefen. Gibt es in dieser Lehre irgendetwas, das gegen die Vernunft spricht? Ist sie nicht grandios und erhaben zugleich? Sie erhebt uns aufgrund unserer eigenen Kleinheit, ganz im Gegenteil zu diesem egoistischen und kleinlichen Denken, das uns als die einzigen Wesen ansieht, die würdig sind, Gottes Gedanken zu besetzen." (Kardec 2004, 112)

Die von Jesus gelehrtete Idee, dass es "viele Wohnungen im Haus des Vaters" gibt, kann als eine spirituelle Perspektive gesehen werden, die wissenschaftliche Spekulationen über die Möglichkeit außerirdischen Lebens widerspiegelt. Die Aussage Jesu weist darauf hin, dass Gottes Reich weitläufig ist und vielfältig sein kann, voll von Leben in seinen verschiedenen Formen, was uns daran erinnert, dass es ebenso wie auf der Erde eine Vielfalt von Menschen und Kulturen gibt, auch in anderen Teilen des Kosmos eine Vielfalt von Lebensformen existieren kann.

Die Suche nach außerirdischem Leben und die Erforschung des Universums spiegeln auch unser Bedürfnis wider, unseren Horizont zu erweitern und ein tieferes Verständnis unseres eigenen Platzes anzustreben, indem sie uns ermutigen, eine Haltung des Respekts und der Wertschätzung für das Leben in all seinen Formen einzunehmen. Diese Überlegungen lehren uns auch, dass unsere physischen Sinne begrenzt sind und wir daher Demut entwickeln und uns vergeistigen müssen, um die Weite, Vielfalt und das Geheimnis des Kosmos zu verstehen.

## **LITERATURVERZEICHNIS**

KARDEC, Allan. 2006. "Das Evangelium aus der Sicht des Spiritismus". [übersetzt von Guillon Ribeiro]. Rio de Janeiro: FEB.

KARDEC, Allan. 2008. "Die Genesis" [übersetzt von Guillon Ribeiro]. Rio de Janeiro: FEB.

KARDEC, Allan. 2004. "Mehrheit der Welten". Spiritistische Zeitschrift. Brasília: FEB. [Jahr 1, Nr. 3, (März 1858): 109-112].

## **BOTSCHAFTEN AUS DEM JENSEITS AUS HEUTIGER SICHT MEDIALITÄT UND SELBSTMORD**

**ÜBERSETZUNG:** | Edith Burkhard

Von Yvonne A. Pereira (Geistwesen)

An das Medium Alexandre Pereira

Die Medialität gleicht einer Gliederung von Sternen am Firmament, die die Großartigkeit des Schöpfers offenbart, die Geschöpfe, Welten und Formen erhellt und das Bedürfnis nach Ordnung durch Disziplin und die Kohärenz, die sie umgebenden moralischen und geistigen Prinzipien zum Ausdruck bringt.

Um der Medialität die Würde verleihen zu können, die sie verdient, ist es notwendig, dass ihre Ausübung als Beispiel für die Exzellenz des Dienstes derer steht, die im Verborgenen ihnen die Stimme leihen.

Mit der Medialität sind wir diejenigen, die die väterliche Barmherzigkeit des Herrn, in Form von ständiger Hilfe und täglicher Stärkung empfangen. Es ist so, als hätten wir einen Setzling mit einem schwachen Stiel und müssten ihn mit einem Stock stützen, damit ihn weder Wind noch Sturm brechen können.

Im Laufe des Lebens können die Fragen und Umwälzungen der Seele, einschließlich Selbstmordgedanken, in einer einwandfrei ausgeübten Medialität eine Form von Unterstützung und Ressource finden, um Rückfälle zu lindern, die Momente, in denen Angst, Gedanken an das Ende und die ständige Selbstverachtung sich in unseren Köpfen einnisten.

Vielleicht, wenn wir uns für einen anderen bedingungslos einsetzen und in einer Haltung der Liebe dienen, wären wir eher die Begünstigten statt Wohltäter. Etwas, woran man immer denken sollte: dienen, um zu leben.

Wenn quälende Tage auf Erden beginnen, verursacht entweder durch aufwühlende oder egoistische Gedanken oder durch die Schwäche jene, die auf Kosten von irgendetwas oder irgendjemand, das Beste für sich beanspruchen, bleibt uns nur übrig, eine Oase des Lebens zu suchen. Das Zusammenleben zu verbessern und die höheren Ziele des Lebens zu begegnen, die uns diese Oase zugänglich macht. Es werden nicht die Tage des flüchtigen Vergnügens oder des hemmungslosen Konsums, die euch zum Glück, Wohlbefinden und Wertschätzung des Lebens führen werden. Nur das, was wir in Liebe tun, wie Jesus es uns gelehrt hat, wird uns auf den richtigen Weg bringen.

Lass alles, was ungeheuerlich und bedrückend erscheint die Sanftheit der gelebten Liebe erfahren - 'außerhalb der Nächstenliebe gibt es kein Heil'.

Vertraut, folgt, kämpft und schaut vor allem auf die Welt mit den Möglichkeiten des Guten, die Gott uns angeboten hat.

Es gibt niemanden, der nicht ein Licht vor sich sieht, wie dunkel und trüb die Gegenwart auch sein mag.

Frieden in euren Herzen

Yvonne do Amaral Pereira (Geistwesen)

# SPIRITISMUS UND GESELLSCHAFT

## DIE REZEPTION DES BUCHES "DIE WISSENSCHAFT VOM LEBEN NACH DEM TOD"



Humberto Schubert

**HUMBERTO SCHUBERT COELHO**

### ÜBERSETZUNG:

Übersetzungsteam des D.S.V. e.V

Im Jahr 2022 wurde das Buch Die Wissenschaft vom Leben nach dem Tod veröffentlicht, das darauf abzielt, alle vorhandenen wissenschaftlichen Beweise zu diesem Thema zusammenzufassen. Es klärt die Implikationen dieser Beweise und untersucht, warum diese bisher nicht ausreichend von der wissenschaftlichen Gemeinschaft beachtet wurden. Das Buch ist multidisziplinär angelegt, mit einem Schwerpunkt auf der Psychologie, und wurde von zwei Psychiatern (Alexander Moreira-Almeida und Marianna de Abreu Costa) sowie einem Philosophen (mir) verfasst, die alle mindestens zwanzig Jahre Erfahrung in diesem Forschungsbereich haben.

Die zentrale These des Buches und die darin präsentierten Beweise waren Gegenstand zahlreicher Konferenzen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel sowie wissenschaftlicher Rezensionen. Diese Erfahrung gab uns Autoren wertvolle Einblicke in den aktuellen Stand dieser Art von Forschung und in die Art und Weise, wie das Buch aufgenommen wurde.

Auf Einladung der Zeitschrift Revista Espírita habe ich einige Daten zur Wirkung des Buches und zu den Gründen, warum es geschätzt oder kritisiert wurde, zusammengestellt.

Science of Life After Death erhielt 17 Rezensionen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, darunter einige in den weltweit bedeutendsten Publikationen wie dem British Journal of Psychiatry. Eine weitere wichtige Zeitschrift im Bereich der Psychiatrie, die International Review of Psychiatry, lud die drei Autoren ein, ein Heft zu diesem Thema zu organisieren, mit redaktioneller Freiheit zur Nennung weiterer Forscher. In Brasilien erzielte die portugiesische Übersetzung beeindruckende Ergebnisse bei Veranstaltungen und in den Medien und erschien in den drei größten Printmedien des Landes (Folha, Estado de São Paulo, O Globo). Eine bemerkenswerte Rezension, die die logischen und epistemologischen Aspekte des Themas hervorhebt, wurde in der Zeitschrift der Brasilianischen Gesellschaft für Religionsphilosophie veröffentlicht. Das Buch wurde bereits ins Spanische übersetzt, und die Übersetzungen ins Deutsche und Französische stehen kurz vor dem Abschluss. Wir erhielten Einladungen zu über drei Dutzend Buchvorstellungen an Universitäten und wissenschaftlichen Konferenzen in Brasilien, Portugal, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten. Diese

Zahlen sind sehr ungewöhnlich für wissenschaftliche Werke, und zumindest in meinem Fachbereich habe ich noch nie von einem Buch gehört, das mehr als zwei oder drei Rezensionen erhalten hätte.

Ehrlich gesagt, obwohl uns bewusst war, dass wir im akademischen Bereich etwas Revolutionäres leisteten, hatten wir nicht mit einer so starken und manchmal intensiven Reaktion von einer Gemeinschaft gerechnet, die normalerweise alles mit übermäßiger Kritik aufnimmt. Viele Autoritäten, von denen wir nicht erwartet hätten, dass sie dem Thema gegenüber aufgeschlossen sind, äußerten sich öffentlich mit begeistertem Lob. Dies half uns, die Erwartungen der internationalen akademischen Gemeinschaft in Bezug auf diese Art von Themen und Ansätzen neu zu kalibrieren.

Wie man sich jedoch vorstellen kann, waren nicht alle Reaktionen positiv und ermutigend. Heftige Ablehnungsreaktionen kamen aus Teilen der Öffentlichkeit und von Bekannten – Menschen, von denen wir nicht erwartet hätten, dass sie unsere Ehre und Intelligenz angreifen würden –, die dies auf schändliche und äußerst respektlose Weise taten. Glücklicherweise kam keiner dieser Angriffe von einem Forscher, was uns den positiven Eindruck vermittelte, dass die Vorurteile gegen die Erforschung der Spiritualität hauptsächlich in den gebildeteren Schichten der Bevölkerung verbreitet sind und sich in der akademischen Welt auf den Teil der Professoren beschränken, die nicht in die wissenschaftliche Forschung eingebunden sind. Dieser Punkt verdient größere Aufmerksamkeit.

Ein großer Teil des Erfolgs der Buchvorstellungen war der Objektivität zu verdanken, mit der die Forschung präsentiert wurde, ohne Raum für Subjektivität, persönliche Vorlieben oder Meinungen zu lassen. Von der Entstehung des Buches an versuchten wir, uns ausschließlich auf die Beweise zu konzentrieren, ohne philosophische Schlussfolgerungen über die Bedeutung dieser Beweise für eine vermeintlich spirituelle Natur der Realität zu ziehen und ohne uns von den Berichten selbst mitreißen zu lassen, in denen die Menschen normalerweise Schlussfolgerungen über das spirituelle Leben einbeziehen. Die strikte wissenschaftliche Bewertung dieser Berichte führt dazu, dass die meisten von ihnen eliminiert werden, indem sie auf unstrittige und universelle Elemente reduziert werden, die nicht als relativ oder persönlich angegriffen werden können. Darüber hinaus war unsere Haltung bei der Präsentation des Buches und der zugrunde liegenden Forschung immer strikt wissenschaftlich. Das bedeutet, wir weigerten uns, die im Buch präsentierten Beweise und Thesen als bloße Meinung zu behandeln, die der Wertschätzung und Interpretation der Leser und des Publikums unterliegt.

Im Allgemeinen werden Themen, die mit Spiritualität verbunden sind, oft in einer Weise präsentiert, die Unsicherheit und Relativismus widerspiegelt, oft unter dem Deckmantel einer angeblichen Bescheidenheit, die sich in einer Haltung von „bitte greift mich nicht an, das ist nur meine Perspektive“ äußert. Obwohl diese Haltung in der akademischen Szene der letzten fünfzig Jahre dominierte, ist sie offensichtlich unwissenschaftlich. Wissenschaft basiert auf Beweisen, und diese Beweise erlauben entweder eine bestimmte Schlussfolgerung oder nicht. Wenn sie es tun, handeln diejenigen, die die Schlussfolgerung ablehnen, irrational, und wenn sie es nicht tun, handeln diejenigen, die sie unterstützen, ebenfalls irrational.



Auf der Suche nach der Wahrheit und nicht nach Zustimmung oder Ablehnung „unserer Perspektive“ fordern wir jeden Forscher auf der Welt, jederzeit und überall heraus, die präsentierten Beweise und die Argumente des Buches zu diskutieren. Wir sind bereit, Fehler einzugestehen, wenn sie uns nachgewiesen werden, und fordern lediglich die gleiche intellektuelle Ehrlichkeit von denen, die keine Fehler in der präsentierten These finden können. In der Wissenschaft haben wir entweder recht oder unrecht. Die Vielfalt der Modelle und Paradigmen bleibt in Bereichen bestehen, in denen es keine ausreichend robusten Theorien oder Beweise gibt, aber alle konkurrieren weiterhin intensiv um diese Theorien und Beweise, die die Streitfrage klären und erklären können, wie die Natur wirklich funktioniert. Aufgrund ihrer Assoziation mit religiösen Ideen werden das Leben nach dem Tod und die These vom Überleben des menschlichen Geistes (fälschlicherweise) als Fragen des Glaubens oder der philosophischen Positionierung behandelt, was die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Diskussion zu diesen Themen verneint. Ohne dass die eine Diskussion die andere ausschließt, kann die streng wissenschaftliche Diskussion über das Thema den inhärenten Relativismus des humanistischen Bereichs, in dem Erfahrungen subjektiv und kulturell interpretiert werden, nicht zulassen.

Zu unserem Erstaunen gibt es viele Menschen – motiviert durch religiöse oder antireligiöse/materialistische Dogmen –, die die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Diskussion über das Überleben der Seele kategorisch ablehnen und darauf bestehen, dass eine solche Wissenschaft a priori unmöglich, „verboten“ sei und dass die „vermeintlichen“ Beweise nicht einmal untersucht werden müssen, da sie a priori unwissenschaftlich und unmöglich seien. Diese Haltung ist jedoch die unwissenschaftlichste und irrationalste, die man sich vorstellen kann, und drückt nichts anderes aus als eine vollständige dogmatische Ablehnung der Wissenschaft selbst, nicht des Themas des Überlebens oder des Lebens nach dem Tod. Die Wissenschaft lässt sich von solchen Verboten nicht abschrecken, und obwohl sie kulturell von Bedeutung sein und als Hindernis für viele Menschen dienen können, wird die freie Forschung die natürliche Realität weiterhin erforschen, wann immer Beweise verfügbar sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Kern des Buches und das, was den größten Teil der Forschung über das Leben nach dem Tod weltweit antreibt, die Verfügbarkeit dieser Beweise ist.

## SPIRITUELLER MOMENT ANDERE WOHNSTÄTTEN...

**ÜBERSETZUNG:** | Edith Burkhard

In einem Gedicht voller Sterne sagte der Meister: Es gibt viele Wohnungen im Hause meines Vaters.

Und er öffnete uns das Universum, mit all seinen Planeten, Sternen und Sonnensystemen. So viele, die von unserer Technologie noch unentdeckt sind. Giordano Bruno, ein italienischer Philosoph, wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt, weil er die Unendlichkeit des Universums und die Existenz anderer bewohnter Welten behauptet hatte.

Allerdings könnte es nicht anders sein. Warum sollte der himmlische Vater so viele Herrlichkeiten erschaffen, wenn nicht, um die Wesen zu beherbergen, die er weiterhin erschafft?

Die Rede Jesu ist prägnant, typisch für große Gelehrte. Als hervorragender Pädagoge stellt er die Idee vor und überlässt es der irdischen Menschheit, den Makrokosmos im Laufe der Jahrhunderte zu erforschen.

Es gibt viele Wohnungen im Hause meines Vaters.

Physische Behausungen, in denen sich die Menschen im Laufe der Evolution bewegen.

Sie sind auch geistige Behausungen für die Seelen, solange sie sich noch nicht auf den Planeten aufhalten.

Und wir denken darüber nach, wohin wir gehen werden, wenn wir den physischen Körper verlassen.

Für viele Jahrhunderte lockte uns ein Himmel voller Wonne. Ein Ort zum Ausruhen, zum Müßiggang, nach den Mühsalen der Erde. Wir weisen darauf hin, wenn wir auf den Grabsteinen "Ruhe in Frieden" einmeißeln lassen.

Jedoch erhalten wir nach und nach Informationen von denen, die diese Welt verlassen haben und in der anderen Welt leben. Und entdecken, dass diese Welt aktiv, organisiert und diszipliniert ist.

Absolute Ruhe wäre für uns unsterbliche Wesen etwas Schreckliches.

In diesen Wohnstätten des Vaters warten Aufgaben auf uns. Möglichkeiten zum Studieren, unserer intellektuellen Fähigkeiten zu verbessern, um uns auf unsere spätere Rückkehr in eine physische Welt zu vorbereiten.

Referenten aus höheren Sphären halten Vorträge über gewichtige Themen, die die Intelligenz begeistern und erhellen.

Nebst den Bereichen für das Studium und der Arbeit gibt es auch Gartenflächen mit einer Vegetation, die wir von der Erde nicht kennen. Ein Windhauch aromatisiert vom Duft von verschiedenen farbigen Blumen, liegt in der Luft.

In der Atmosphäre klingt erhabene Musik, gespielt von Virtuosen auf zarten Instrumenten. Eine Musik, die die verblüfften Zuhörer in ihren Bann zieht.

Die Musik der Unsterblichen, die man einmal hört und nie wieder vergisst, wie es im Gedicht der Dankbarkeit beschrieben wird.

Hochstehende Theater- und Tanzeinlagen, die auf der Erde von denen wiedergegeben wurden, die wir für Genies der Schönheit und der Künste halten, und die uns Spektakel aus Farbe, Klang und Bewegung bieten.

Kontakte und Dialoge mit Boten des Lichts, Wiedersehen mit unseren Lieben aus vielen Leben.

Es ist eine Gelegenheit, sich an Ereignisse zu erinnern, die wir zu verschiedenen Epochen erlebt haben und die unseren Geist bereichert haben.

Häusliche Geselligkeit, weil wir dort aufgrund unserer Affinität zusammenkommen und Gemeinschaften bilden, die miteinander interagieren.

Wohnstätten des Vaters. Wie viele es sind, können wir uns nicht einmal vorstellen, denn er erschafft sie ohne Unterlass.

Das spornt uns an voranzukommen, in diesem Leben Gutes zu tun, um in der Evolution ein paar Stufen aufzusteigen und eines Tages, vielleicht in nicht allzu ferner Zukunft, Nutzniesser eines dieser Orte der Liebe im Jenseits sein zu können.

Entzücken Sie die Seele, erfüllen Sie sie mit Licht und Enthusiasmus, und kehren Sie dann an diesen irdischen Ort zurück oder an einen anderen, der uns die Göttlichkeit signalisiert.

Es gibt viele Wohnungen im Hause meines Vaters. Und wir, seine Kinder, sind Erben von ihnen allen.

Redaktion Spiritistischer Moment



**Social Media**

Facebook

Instagram

Youtube

Online

<https://cei-spiritistcouncil.com>

[revuespirite@cei-spiritistcouncil.com](mailto:revuespirite@cei-spiritistcouncil.com)

